Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 17 (1866)

Heft: 3

Artikel: Gatschet : ortsetymologische Forschungen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-720645

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Revisions-punkte	Standes- od. Kantons-stimmen dafür	dagegen	Im Ganzen Volks-stimmen dafür	dagegen	Volksstimmen in Graubünden dafür	dagegen.
1.	9½	12½	159,182	156,396.	716	12,021
2.	12½	9½	170,032	149,401	1,262	10,937
3.	8	14	137,321	181,441	1,236	11,265
4.	9	13	125,924	189,830	1,308	11,212
5.	11	11	153,469	165,679	1,423	11,314
6.	11	11	157,629	160,992	1,275	11,453
7.	6½	15½	108,364	208,619	508	12,236
8.	10½	11½	137,476	177,386	1,029	11,644
9.	9½	12½	139,062	176,788	1,403	11,300

Nur für Punkt 2 ist eine Mehrheit in der Volks- und Standesabstimmung vorhanden, demnach nur dieser angenommen.

Gatschet, Ortsetymologische Forschungen.

* Wir erwähnen hier dieses in zwanglosen Heften erscheinenden Werkes, welches die ganze Schweiz zu umfassen bestimmt ist, besonders deßhalb, weil im dritten Hefte desselben, und hoffentlich auch in weiterhin erscheinenden, bündnerischer Ortsnamen gedacht ist. Die von gründlicher Kenntniß unserer älteren Urkunden, so weit sie schon im Druck erschienen sind, und selbst unserer romanischen Sprache zeugenden Erklärungen haben uns durchschnittlich wohl eingeleuchtet. Einzelne Bedenken und Ausstellungen anzubringen, ist hier nicht der Ort. Wir möchten das ganze Werk auch darum besonders empfehlen, weil bisher von Einheimischen so gut wie nichts wirklich Wissenschaftliches in diesem Gebiete, welches in Bünden vielleicht mehr als irgendwo eine reiche und lohnende Ausbeute verspricht, geschehen ist. Für bündnerische Landeskunde und sogar für die älteste Geschichte dieser Gebirgsthäler sind solche Forschungen von großem Werthe, und es ist zu hoffen und dringend zu wünschen, daß dieselben nach und nach in umfangreicherem Maßstabe möchten angestellt werden, als dies leider bisher der Fall war.

Damit der Leser sich einigermaßen selbst ein Urtheil über diese Schrift bilden könne, wollen wir Proben folgen lassen. Wir wählen dazu zwei Artikel.

1) **Realt. Reams. Romm.** Wie im bündnerischen Vorderrheinthale alle Bäche und Flüsse mit dem vorrömischen Appellativ Rhein bezeichnet werden, so geschieht im Münsterthale, das zum Flußgebiet der Etsch gehört, dasselbe mittelst des Appellativs Rom oder Ram. Auch der Hauptfluß dieses Thales heißt Rham, Ramm oder Romm. Man würde indeß irren, wenn man auch den ähnlich klingenden romanischen Namen Riom des oberhalbsteinischen Dorfes und Rittersitzes Reams, das durch eine Bachrunse in zwei Theile getrennt ist, durch denselben Ausdruck erklären wollte. Die alten Schreibungen von Reams lauten

nämlich: villa Riamio im Churer Steuerrodel (11. Jahrh.); castrum et curtem Riamis 1258; pro castro meo Riamis 1258; curtem de Riams cum eius pertinentiis 1275; de Riammes triginta sol., Steuerrodel um 1290; cellerarius de Riammes ebendas. Der Name Riammes, Riamis muß demnach, da der Ort zugleich unweit der Ufer des Oberhalbsteiner-Rheins liegt, von einem Worte rivamium, rivamia nach Analogie von Versam hergeleitet werden. Reams, rom. Riom würde demnach Dorf am Ufer, Ort am Bachufer, bedeuten. Das lat. ripa, Ufer, im Romaunsch und Ital. riva, findet sich auch im Namen der Ortschaft Realta am Fuße des Heinzenberges im Domleschg (Rialta 1210 und häufig), das auf einer hohen Thalterasse liegt, und in der seit alter Zeit mißbräuchlich auch Hohenrhätien genannten Burg und Kirche Hohenrealt bei Thusis, die auf einem steilen, dem Hinterrheine entragenden Felsen angelegt ist (lat. ripa, alta, hohes Ufer).

2) **Clavadèl. Poschiavo.** Letzteres Dorf, Hauptflecken des bündnerischen Poschiavinerthales, eines Seitenthales des Veltlin, heißt zu deutsch Puschlav und findet sich bei Mohr cod. dipl. I, II, ann. 824 als Postclave erwähnt: ecclesia baptismalis in Amatia, altera in Burmis, tertia in Postclave; später findet sich: ad partem comunis de Posclaui 1200, C. de Posclauio 1201, vena argentea de Posclauio 1213, in loco Burmio et Pusclauio 1219, in toto terratorio de Burm et de Pusclauio 1243, uilla de Posclauio, piscare in lacu de Poschlauio 1284, homines de Postclauio debent dare ollas, caldaria et patellas Chur. Steuerrodel um 1290. Nicht nur im Romaunsch-Dialekt hatte sich das lat. tabulatum, Stall, Heuschober schon in früher Zeit in clavaù, clavò verändert (im Ladin noch immer tablà, tablò), sondern auch in den italienischen Mundarten hatte Aehnliches stattgefunden, wie die Schreibung von 824 und die noch älteren Isidorischen Glossen beweisen (clavia: borda). In der ersten Silbe von Poschiave tritt die italienische Form des lat. porcus, Schwein (porco), in Puschlav die romaunsche Gestalt dieses Wortes (puerch) hervor, und der Name ist durch „Ort bei Schweinpferchen" zu deuten (?). Clavaù findet sich in vielen Namen von Alpen und einzelnen Höfen; die Sprossform Clavadèl (mlat. tabulatella) ist der Name eines Alpendörfchens im Sertigthale (Davos), Clavaniev (neuer Stall) heißt ein Weiler bei Disentis am Vorderrhein, Clavutz (aus clavaùs entstanden) hieß vor Zeiten ein Thor und eine Besitzung zu Chur (dom. Conradus Clauutz 1282, Clawuz 1283, C. de Clafuz 1294, H. von Glavuz 1323, ain wingärtlin ist gelegen ze Kur vor dem tor ze Clavutz entswischent der stat graben und ringmur 1357). Von der ursprünglichen Form talvò gebildet, findet sich bei Mohr III. der Hofname: das guot Talauadatsch gelegen uff Valtzennas 1367 (Valzeina ist ist ein südliches Seitenthal des Prättigaus).